

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Gesellschaft
Tageblatt Riesa
Bernauer 1287
Postfach Nr. 53

Postkonton:
Dresden 1580
Strolach:
Riesa Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Rinnamanns Riesa
und des Hauptamtes Meissen

Nr. 108

Mittwoch, 4. Mai 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Postkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 60 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Beauftragung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigengebühren oder Probeabläufe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachschub hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Adolf Hitlers Staatsbesuch in Rom

Victor Emmanuel III. und Benito Mussolini am Bahnhof Brausender Jubelsturm der begeisterten Bevölkerung

In Rom. Dem Führer des nationalsozialistischen Deutschlands, Adolf Hitler, ist am gestrigen Dienstagabend bei seiner Ankunft in dem großartig geschmückten Rom ein ungeheurer herzlicher und begeisteter Empfang bereitet worden. Der Sonderzug des Führers trat nach einer ein- und dreiviertelstündigen Fahrt durch ein ihm freudig jubelndes Italien um 20.30 Uhr in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums ein. Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Victor Emmanuel III. und der italienische Regierungschef Benito Mussolini, Duce des Faschismus, hießen den Führer, der als Erster den Sonderzug verließ, auf dem Ostbahnhof vor den Toren Roms herzlich willkommen.

Die in eine Flut von Licht getauchten weichen Empfangshallen des einseitig für den Führerbesuch fertiggestellten Ostbahnhofs waren mit den Wahreichen der beiden eng verbundenen Erneuerungsbewegungen Deutschlands und Italiens, mit den Fahnen beider Nationen und prächtigen Blumen herrlich geschmückt. Als der Führer, geleitet vom

König und vom Duce, den Bahnhof verließ, brauste ihm von dem großen, halbrunden Platz vor der Station, auf dem Abordnungen der italienischen Wehrmacht, der faschistischen Parteigliederungen und die aus allen Teilen Italiens herbeigeeilten Formationen der Auslandsorganisations der NSDAP, Kuffelung genommen hatten, ein Sturm von leidenschaftlichen Begrüßungen entgegen. Schon diese ersten Minuten nach der Ankunft zeigten dem Führer, welcher großartigen und herzlichen Empfangs Rom ihm und seinen Mitarbeitern bereitet, die sich nun an die festlich bewegte Hauptstadt des Faschismus ansetzten. Monate gewaltiger und arbeitsreicher Vorbereitung und freudigster Erwartung finden jetzt ihre Erfüllung. Die an großen geschichtlichen Ereignissen so reiche Stadt Rom erlebt heute einen neuen großen Höhepunkt ihrer Geschichte, wie er der Bedeutung des von Mussolini zu einer Großmacht ersten Ranges erhobenen faschistischen Italien entspricht.

Sonnen ein. Vier Reiter der Königs-Kavallerie zogen sich vor die Kolonne der 15 Wagen. Zuerst fuhr ein Wagen, in dem der Zeremonienmeister des königlichen Hofes, Graf Giorio, ferner Admiral Bonetti, Generaladjutant des Königs und Kaisers, Korvettenkapitän von Putzamer, Adjutant des Führers, und Oberst Bonardi, Stabskapitulant des Königs und Kaisers, Platz nahmen.

Dann gliederte sich eine Schwadron der Königs-Kavallerie ein.

Nun folgte die königliche Gala-Kutsche mit dem Führer und dem König und Kaiser.

Geleitszüge hielten über den Platz und begleiteten den Führer auf seinem ganzen weiteren Wege. Hinter dem Wagen folgten die übrigen Schwadronen der Königs-Kavallerie.

In der ersten Kutsche des Gefolges haben Platz genommen: Reichsaussenminister von Ribbentrop; Außenminister Graf Ciano; ferner Graf Rattazzi-Pasqualini, Chef des Zivilen Kabinetts des Königs und Kaisers; General Marchese Rinaldi Bernese, Erster Adjutant des Königs und Kaisers.

Zweite Kutsche des Gefolges: der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß; der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace; der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Hammerl; Admiral Salza, Generaladjutant des Königs und Kaisers und Chef der königlichen Mission, die dem Führer als Ehrendienst beigegeben ist.

Dritte Kutsche des Gefolges: Posthalter v. Raden und Posthalter Attolico, ferner Graf Murari della Corte v. R. Mitglied der königlichen Mission.

Vierte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Dr. Goebbels; Minister Alfieri; General der Artillerie Reitel; Reichsleiter Böhler.

Fünfte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Franz; Staatssekretär Weizsäcker; Unterstaatssekretär beim italienischen Ministerpräsidium Redici del Pascello und Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Bastianini.

Sechste Kutsche des Gefolges: Reichsleiter Kamm; Reichsführer H. Dimmier; Unterstaatssekretär im Innenministerium Mussarini; ferner General Graf Solara del Sorano, Oberstleutnant des Königs und Kaisers.

Siebente Kutsche des Gefolges: Reichspresschef Dr. Dietrich; Gauleiter Staatssekretär Böble; Chef des Protokolls von Bülow-Schwante und sein italienischer Kollege Cortini.

Achte Kutsche des Gefolges: Oberquartiermeister Generalleutnant von Staltnagel; Obergruppenführer und Chefadjutant des Führers Bräuner; General Graf Guertel und Zeremonienmeister Graf Suardi.

In den übrigen Kutschen nehmen die anderen deutschen und italienischen Herren des Gefolges Platz. Die Fahrt ging in Richtung zum Paulstor, wo der Gouverneur von Rom dem Führer erwartete.

Dem königlichen Galawagen folgte die große Reihe der Wagen mit den hohen Würdenträgern Italiens und Deutschlands. Als einer der letzten verließ der Duce den Bahnhof.

Die Triumphfahrt vom Ostia-Bahnhof zum Quirinal Vor dem Bahnhof

In Rom. Der kundenlange Aufmarsch zum Empfang des Führers und Reichsführers in der Hauptstadt des Faschismus ist mit jener Ordnung und Pünktlichkeit erfolgt, die das faschistische Italien seit langem auszeichnet. Schon eine Stunde vor der Ankunft des Führers ist die Ehrenformation, bestehend aus einem Grenadier-Bataillon, in der festlich dekorierten Säulenhalle des Ostia-Bahnhofs mit der Regimentsfahne angetreten. Ihr gegenüber stand die schwarze Front der Leibwache, als der Duce um 20 Uhr in der Uniform des Ehrenkorps der faschistischen Militia in Begleitung des Außenministers Graf Ciano erschien und unter den Klängen der Giovinetta die Front abrichtete.

Bereits vorher waren in der von einer mit Säulen geschmückten Germania beherrschten Empfangshalle die Mitglieder der deutschen Botschaft in der neuen Diplomatenvorm erschienen. Ferner hatten sich vom diplomatischen Korps der japanische Botschafter und die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien, Rationalspanien und Randschulke eingefunden. In rascher Folge waren auch sämtliche Mitglieder der Regierung, Vertreter des Großen Rates des Faschismus, des Parteizentralrats und hohe Offiziere der Wehrmacht erschienen. Immer mehr zeigte das Bild in dem nach dem modernen formenden Willen für den Empfang des Führers erbauten Bahnhof und seine Halle militärische Form und militärischen Pomp.

20.30 Uhr erschien Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien in der Uniform des vor wenigen Wochen für ihn und den Duce geschaffenen Ranges des Ersten Marschalls des faschistischen Imperiums. In Begleitung der Staatssekretäre der Wehrmacht und der ersten Mitarbeiter in großer Uniform schreitet der König und Kaiser unter den Klängen des königsmächtig die Ehrenformation ab.

Nur vor 20.30 Uhr, während die Kamera-Beute ihre Apparate bereits in Gang setzen, tritt Seine Majestät Victor Emmanuel III., immer in angeregter Unterhaltung mit dem Duce und mit dem Grafen Ciano, unmittelbar an den Bahnhof vor.

Die letzten scharfen Kommandos werden gegeben. Die Truppen präsentieren. Als der Wagen des Führers unmittelbar vor der Empfangshalle hält, entsteht ihm Adolf Hitler, der das Abzeichen des Ehrenkorps angelegt hatte und den Ehrenhofs der Militia trug.

Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Gruß und Handschlag, der unmittelbar an das große Erlebnis des Besuchs Mussolinis in Deutschland erinnert, den Führer des nationalsozialistischen Deutschland willkommen. Nachdem auch der italienische Außenminister Graf Ciano dem Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Vertreter des diplomatischen Korps vor.

Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet Adolf Hitler dann die Ehrenkompanie ab und grüßt die alte ehrwürdige Fahne des Grenadier-Regiments und die Fahne der Leibwache des Duce mit erhobener Rechten.

Nach dem Abreiten der Ehrenfront stellt der König und Kaiser dem Führer die Marischalle del Re und das Habsburg vor. Dann fährt die offene königliche Gala-Karosse vor, die der Führer und der König und Kaiser sofort besteigen, während in die Klänge des von dem Musikkorps der Karabinier gespielten Marsches sich brausender Beifallssturm für die Staatsoberhäupter mischt.

Vor und hinter der königlichen Karosse, die sich sofort in Bewegung setzt, trabt je ein Zug der königlichen Leib-Kavallerie. Bei der Abfahrt des Führers und des Königs und Kaisers bleibt der Duce auf dem Bahnhof zurück und grüßt jeden einzelnen Wagen des langen Festzuges mit herzlichem Gruß.

Auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof hatte sich schon in den frühen Nachmittagsstunden ein farbenprächtiges Bild entfaltet. Als dann mit Einbruch der Dunkelheit die Lichter und Scheinwerfer aufkamen, erhöhte sich noch die Schönheit dieses festlichen und frohen Bildes. Unmittelbar vor dem Bahnhofsaufgang nahmen die Königs-Kavallerie Aufstellung: Prächtige militärische Gestalten in reich verzierten Gala-Uniformen, auf dem Helm lange, schwarze Schwärze, die hohen schwarzen Pferde mit roten Schwänzen befedelt. Der ganze weite Halbkreis war eingekleidet von Kavalleristen und Dragonern, deren Lanzenspitzen im Lichte erglänzten. Auf dem Platz waren ferner Abteilungen seit aller Waffengattungen, die faschistischen Jugendorganisationen, die Führerschule des Forum Mussolini, die in Italien wohnenden Angehörigen der Auslandsorganisation mit den Säulenkreuzfahnen, Hitler-Jungen und HJW. angetreten.

In Erwartung des großen geschichtlichen Augenblicks herrschte höchste Spannung und Erwartung.

Um 20.30 Uhr ertönten die Fanfaren der Königs-Kavallerie und gleichzeitig die Klänge der italienischen Nationalhymne, die von der Ehrenkompanie des 1. Grenadier-Regiments gespielt wurde; der König fuhr vor und wurde vom Duce am Bahnhofseingang begrüßt.

Während sich in den nächsten Minuten auf dem Bahnhof die geschichtliche Begegnung der Staatsoberhäupter des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland vollzog, sahen vor dem Ausgang des Bahnhofs die Gala-Kutschen vor, an der Spitze ein Vorreiter in rotem Frack, weißen Hosen und schwarzem Jopituber. Als der Führer in Begleitung des Königs und Kaisers den Bahnhof verließ, schmetterten wiederum die Trompeten der Königs-Kavallerie, und gleichzeitig legten die Musikkapellen mit dem Spiel der deutschen und italienischen National-

hymnen die Begrüßung des Führers an der Bionde des antiken Rom

Die Begrüßung des Führers an der Bionde des antiken Rom

Die Wucht und der Zauber einer zweieinhalbtausendjährigen Geschichte erfüllte den Augenblick, als dem Führer an der Porta San Paolo vor der Pyramide des Caius Cestius der Willkommensgruß der Stadt Rom entbunden wurde.

Neben dem Tor der Porta Ostiensis des antiken Rom, durch das schon vor Jahrtausenden der Verkehr nach Ostia, dem Seehafen Roms, führte, ist nunmehr in die alte aurelianische Stadtmauer eine breite Freize geschlagen worden, in die die neu angelegte Viale Adolfo Hitler einmündet. Vor dem hier entstandenen weiten Platz war ein festliches von zwei mächtigen Säulen überragtes Podium errichtet worden. Zwischen beiden Säulen und vor einem purpurnen Hintergrund stand die Bronzefigur der läugnenden Wölfin, das Sinnbild dieser ewigen Stadt.

Fürst Piero Colonna, der Gouverneur von Rom, erwartete hier mit dem Vizegouverneur, dem Generalsekretär und 12 Mitgliedern des Gemeinderates den Führer. Auf beiden Seiten des Podiums hatten in den alten historischen Kostümen Mitglieder der „Treuen des Kapitols“ als Bannerträger mit den Fahnen der alten römischen Stadteile Aufstellung genommen.

Diese „Treuen des Kapitols“ sind eine noch aus dem Mittelalter stammende Institution, deren Mitglieder aus dem Städtischen Ritterstand in der Provinz Latium stammen und seit Jahrhunderten die Treue zu der Roma Eterna fundulieren.

Zu Füßen des Standbildes der Wölfin stand auf einem besonderen Ehrenplatz die ehrwürdige Fahne des antiken Rom und neben ihr die Triflorale, die Fahne des geeinten nationalen Königreichs und des neuen hohen Imperiums. Die einzigartige Wirkung dieses Bildes wurde noch erhöht durch den Glanz des Scheinwerferlichtes, von dem

diese ganze für die Begrüßung des Führers errichtete Anlage überstrahlt wurde. Im Hintergrund aber loderten auf der Stadtmauer Aurelians und auf den Zinnen der mächtigen Türme der Porta San Paolo Fackeln in diese glühende Nacht. Auf dem weiten Platz hinter dem alten Stadttor waren Kolonialtruppen aus Afrika aufgestellt, deren rote und weiße Turnschuhe dem ganzen Bild einen geradezu phantastischen Abschluss gaben.

Als der festliche Zug der Wagen mit dem König und Kaiser und dem Führer und Reichsführer durch die im strahlenden Lichterglanz liegende Viale Adolfo Hitler herantrieb, konnte sich keiner der Anwesenden auf diesem Platz der Wucht des Augenblicks entziehen. Man erlebte eine Minute unerhörten Geschehens an der Jahrtausende alten Grenze des antiken Roms, man debte vor innerer Erregung und Begeisterung.

Vor dem festlichen Podium hielt die Postkarosse. Der Gouverneur von Rom, Fürst Piero Colonna, begrüßte hier den Führer mit folgenden Worten in der ewigen Stadt:

Im erhabenen Namen Roms entbiete ich Ihnen, Führer der deutschen Nation, den begeisterten Gruß der Stadt.

Rom kann die tiefe Bewunderung, die die großen Weisen Deutschlands für seine Kultur hatten, nicht vergessen. Einigkeit dieser hohen idealen Bande ist das römische Volk glücklich, Sie inmitten der Denkmäler seiner alten Macht und der Zeichen des erneuerten Imperiums zu empfangen.

Seien Sie auf dem heiligen Boden Roms willkommen! Als dann der Wagen mit dem Ehrengeleit der Garde die Einzugsfahrt durch das festliche Rom fortsetzte, löste sich die Spannung, die bisher alle Augen dieser Augenblicke gebannt hatte, und ein Jubelsturm sondergleichen